

# Das Amphitheater

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1906-1907)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Scherbensaal“ von Königsfelden und in der Klosterkirche. Die Grabungen von 1906/07, insbesondere die am Römerhügel, brachten wieder eine ziemlich reiche Ernte.

Eine Abteilung besonderer Art wird ebenfalls für die Sammlung vorbereitet: die vielen Tierknochen, die wir seit Jahren dem Boden von Bindonissa entnommen haben. Herr Dr. Dürst, Dozent an der Hochschule Zürich anerbote sich in höchst verdienstlicher und verdankenswerter Weise die Knochen zu präparieren, zu bestimmen und für die Auslage in der Sammlung aufzuziehen, und zwar ohne Entschädigung für die große und zeitraubende Arbeit. Wir erwarten mit Spannung, was Herr Dürst aus den Kisten voll Tierresten herauslesen und uns über den Haus- und Wildtierstand des römischen Helvetiens erzählen wird.

Unsern Gesellschaftsmitgliedern übergaben wir Ausweiskarten zu freiem Eintritt je Sonntags 9—5 Uhr und Mittwochs 1—5 Uhr.

Die Zahl der Schränke vermehrten wir durch Ankauf um drei Stück. Sodann ließ uns Hr. Direktor Meyer-Zschokke vom Gewerbemuseum 8 Vitrinen verschiedener Art aus seiner Anstalt für unbestimmte Zeit. Wir sind nun auf einige Jahre mit Schränken versehen und sprechen Hrn. Meyer-Zschokke für den großen Dienst, den er uns leistete, verbindlichen Dank aus.

#### IV. Das Amphitheater.

Am 24. März 1906 fertigte die Gemeindebehörde von Windisch der schweizerischen Eidgenossenschaft das Wohnhäuschen und das dazu gehörende Land beim Amphitheater als Eigentum zu; auf Grund des vorher abgeschlossenen Kaufvertrages. Damit ist der Vorteil erreicht, daß das Häuschen an Leute

vermietet werden kann, die willens und befähigt sind, die Aufsicht über die Ruine zu übernehmen. Und eine solche ist sehr nötig gegenüber pietätlosen Besuchern und sehr vorteilhaft für solche Besucher, die eine Führung wünschen oder Schriften über die Ruine ankaufen wollen. Auf 1. Dezember 1906 vermieteten wir das Häuschen mit dem dazu gehörenden Land an Herrn Mechaniker Bogt. Die nötigen Reparaturen ordnete Herr Major Fels aus dem laufenden Kredit an.

Der Führer zum Amphitheater, gedruckt im Jahre 1905, ist seit Mai 1907 vergriffen, und eine zweite, nach dem gegenwärtigen Stand abgeänderte Auflage liegt im Druck. Das eidg. Departement hat dazu Auftrag erteilt. Der 2. Auflage wird eine sehr hübsche Gesamtansicht, aufgenommen im Frühling 1906, beigegeben. Herr S. Horlacher stellte diese Aufnahme unserer Gesellschaft in freundlicher Weise zur Verfügung. — Es gereicht uns zu großer Genugtuung, daß die in der 1. Auflage enthaltenen Annahmen über die Art des Baues durch die seitherigen Arbeiten bestätigt und erhärtet wurden.

Seit der vollständigen Planierung der Arena und deren Bepflanzung mit Rasen, sowie seit Vollendung der Konservierungsarbeiten am Mauerwerk, was alles im Jahre 1906 und anfangs 1907 geschah, bietet die Ruine einen sehr schönen Anblick, der stets Fremde anzieht. Am Westeingang ist bei Erdarbeiten eine für die Geschichte des Baues sehr wertvolle schwarze Schicht, entstanden aus Laub- und Strohablagerung, angeschnitten und ein primitiv gepflasterter Boden zu Tage getreten. Diese Funde rufen einer genauen Untersuchung des großen Erdwalles zwischen den Hauptmauern. Wir gewärtigen den Entscheid der eidgenössischen Römerkommission in dieser wichtigen Sache.

Nachdem die Ruine seit 406 ihrem ursprünglichen Zwecke von Schaustellungen entfremdet worden, soll nun im Herbst 1907 das Amphitheater, zu einem Theater umgebaut, die Stätte werden, wo eines der Werke unseres größten deutschen Dramatikers in lebendigen Bildern und gewaltigen Worten vor die Augen und vor die Seele unseres Volkes tritt. Möge der schöne Plan gelingen!

### V. Zwei wichtige Tage für die Vindonissaforschung.

Den überwiegenden Teil des Mauerwerkes, der Kanäle und Straßenzüge, die wir seit 1897 abdeckten und in Planaufnahmen festlegten, mußten wir aus Rücksicht auf die Bodenkulturen wieder zudecken. Nur einige wichtige Objekte blieben frei: das Amphitheater, die Kastralmauer und das Nordtor des Lagers; die beiden letztern am Steilrande der Breite. Aber diese Altertümer nebst der Sammlung ziehen alljährlich viele Besucher aus nah und fern herbei. Das abgelaufene Jahr brachte deren besonders viele und darunter zwei von hervorragender Bedeutung für die Erforschung Vindonissas:

1. In den Tagen vom 20. bis 22. April hielt der Verband der west- und süddeutschen Vereine für römisch-germanische Alttertumsforschung seine siebente Jahresversammlung in Basel ab. Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Anthes in Darmstadt, und das Vorstandsmitglied Herr Dr. Stehlin teilten uns vorher mit, daß die Teilnehmer den dritten Tag (22. April) zu einer Fahrt nach Vindonissa bestimmt hätten. Mit Vergnügen übernahmen die Mitglieder unseres Vorstandes die gewünschte Führung und vereinbarten die Tagesordnung mit den genannten Vertretern des Verbandes. Unsere Vorstandsmitglieder und mehrere Mitglieder der Gesellschaft empfingen die Herren vor-